

Atatürk Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Dergisi
Atatürk University Journal of Faculty of Letters
Sayı / Number 64, Haziran/ June 2020, 119-139

**DIE IDEOLOGISCHE MOTIVATION DES ÜBERSETZERS
EINE UNTERSUCHUNG ZU DEN ÜBERSETZUNGEN
DES ANNE FRANK TAGEBUCHS**

**Çevirmenin İdeolojik Motivasyonu
Anne Frank Güncelerinin Çevirileri Üzerine**

**The Ideological Motivation of the Translator
A Research on the Translations of the Anne Frank Diary**

(Makale Geliş Tarihi: 09.01.2020/ Kabul Tarihi: 25.03.2020)

Dilek TURAN*

Zusammenfassung

Türk Tagedücher sind wichtige schriftliche Aufzeichnungen, sowohl um persönliche Erinnerungen festzuhalten, als auch bei der Erfassung zeitgeschichtlicher Ereignisse und werden aus diesem Grund auch als wichtige Quellen für historische Forschungen genutzt. Das Anne Frank Tagedüch ist wohl das berühmteste Tagedüch, das von einem heranwachsenden Mädchen verfasst worden ist. Nach der niederländischen Erstpublikation 1947 wurde es mehrmals von Otto Frank überarbeitet und in viele verschiedene Sprachen übersetzt. Darüberhinaus sind auch immer wieder neue Auflagen und neue Fassungen des Tagedüchs veröffentlicht worden. 1958 wurde Anneliese Schütz' Übersetzung ins Deutsche veröffentlicht und löste viele Diskussionen aus, da die Übersetzung als manipuliert aufgefasst wurde. Später übersetzte Mirjam Pressler (1988) das Tagedüch erneut ins Deutsche. Das Anne Frank Tagedüch ist von wesentlicher Bedeutung, da es persönliche Erfahrungen eines jungen Mädchens, sowie zeitgeschichtliche Fakten über die Zeit des Nationalsozialismus widerspiegelt. Somit dient es sowohl als Selbstreflexion

* Doç. Dr., Hacettepe Üniversitesi, Mütercim-Tercümanlık Bölümü Almanca Anabilim Dalı; *Hacettepe University, Translation-Interpreting Department, German Language, dilekt@hacettepe.edu.tr*, ORCID ID: <https://orcid.org/0000-0002-3895-9941>.

eines jungen Mädchens während des Hitler-Regimes als auch als Weltdeutung bzw. Zeitzeugnis. Letzteres spiegelt sich besonders in der sprachlichen Gestaltung des Tagebuchs wieder. In diesem Zusammenhang versucht die vorliegende Studie das Tagebuch und dessen deutsche und türkische Übersetzungen in Bezug auf Ideologie und Manipulation in der Übersetzung zu durchleuchten. Die Untersuchung konzentriert sich dabei auf Lefèveres Ansatz der "Manipulation School" und der Auswirkung der ideologischen Motivation des Übersetzers auf die Übersetzung.

Schlüsselwörter: Anne Frank Tagebuch, André Lefèvere, Maria Tymoczko, Ideologische Motivation.

Öz

Anne Frank'ın Hatıra Defteri İkinci Dünya Savaşı sırasında Alman İşgalini ve Yahudi Katliamını genç bir kızın gözlemleriyle anlatan belge niteliği taşıyan önemli bir eserdir. Hollanda dilinde yazılmış olan Hatıra Defteri, sonradan birçok dile çevrilmenin yanı sıra, yayınlanma hikâyesi bakımından da önemlidir. Hatıra Defteri, yazarı olan Anne Frank'ın kaleminden çıkmasına rağmen, babası Otto Frank tarafından kızının vasiyeti üzerine yayınlanmış, ancak yayınlanma aşamasına gelmeden birçok kez üzerinde çalışılmış ve değişiklikler yapılmıştır. 1947 yılında ilk kez yayınlandıktan sonra Anne Frank'ın Hatıra Defteri birçok dile çevrilmiştir. Anneliese Schütz'ün çevirisi, kaynak metni manipule ettiği iddiasıyla çok büyük tartışmalara yol açmıştır. 1988 yılında Mirjam Pressler Hatıra Defterini tekrar Almanca'ya çevirmiştir. Çalışma bu iki çevirinin yanı sıra, Hatıra Defterinin Türkçe çevirisini de ele alarak, erek metinlerin karşılaştırılmasını amaçlamaktadır. Anne Frank'ın Hatıra Defteri genç bir kızın duygu dünyasını tasvir ederken aynı zamanda da Hitler rejimini anlatan önemli bir kaynak niteliği taşımaktadır. Bir dönemi anlatan ve belirli bir politik söylemi de yansıtan bu eser, dilsel bakımdan da önem taşımaktadır. Bu bağlamda bu çalışmanın konusu Anne Frank'ın Hatıra Defteri'nin Almanca ve Türkçe çevirilerinin ideoloji ve manipulasyon kavramları çerçevesinde incelenmesidir. Araştırma, kaynak dil ile Almanca ve Türkçe erek dillerin savaş ve işgal terminolojisi, Alman, Yahudi vb. kavramlarının çeviride nasıl aktarıldığı, André Lefèvere'nin çeviride manipulasyon ve ideoloji yaklaşımı ışığında incelenecektir.

Anahtar kelimeler: Anne Frank Hatıra Defteri, André Lefèvere, Maria Tymoczko, İdeolojik Motivasyon.

Abstract

The Diary of Anne Frank is an important work with a documental value which narrates the German Occupation and Jewish Holocaust during the Second World War through the eyes of a young girl. The Diary written in Dutch has not only been translated into many languages but it is also important in terms of the story behind its publication. Although The Diary was written by its author Anne Frank, it was published by Anne Frank's father Otto Frank

upon the will of his daughter. However, it was worked on and edited many times before it became ready to be published. After its publication for the first time in 1947, Anne Frank's Diary was translated into many languages. The translation by Anneliese Schütz published in 1958 led to many controversies due to the claims that it manipulated the source text. In 1988, Mirjam Pressler re-translated the Diary into German. The study aims to discuss the Turkish translation of the Diary as well as these two translations and to compare the target texts. Depicting the emotional world of a young girl, the Diary of Anne Franks is an important resource describing the Hitler regime. This work describing an era and at the same time reflecting a political discourse is also important in terms of linguistics. In this context, the subject of this study is the examination of German and Turkish translations of the Diary of Anne Frank within the framework of the concepts of ideology and manipulation. The research is going to be examined in the source language and of the target languages German and Turkish, how the manipulative motivation of the translator has been transmitted in the translation.

Keywords: The Diary of Anne Frank, André Lefèvere, Maria Tymoczko, Ideological Motivation.

I. Einführung

Türk Bei einer Übersetzung sollte die Botschaft sowohl für den Leser der Ausgangssprache als auch der Zielsprache ¹ gleichermaßen deutlich sein und es sollte selbstverständlich auch die gleiche Botschaft wie im AT vermittelt werden. Doch manche Texte sind ideologisch vorbelastet, dementsprechend stellt auch ihre Übersetzung eine Herausforderung dar. Tagebücher, insbesondere wenn sie als Zeitzeugnisse dienen und historische Fakten vermitteln, sind in ihrer sprachlichen Gestaltung oft politisch gefärbt. Das Anne Frank-Tagebuch gehört zu den berühmtesten Tagebüchern, das sich sprachlich und inhaltlich mit der Hitler-Herrschaft befasst. Es schildert einen kurzen Lebensabschnitt eines jungen, heranwachsenden Mädchens während des Hitler-Regimes und damit ein Stück Deutsche Zeitgeschichte. Weil sich die Familie in Deutschland wegen der antisemitischen Maßnahmen des Hitler-Regimes nicht mehr länger sicher fühlte, flüchtete sie 1933 in die Niederlande. Doch auch in den Niederlanden wurde der Zustand nach einigen Jahren durch den wachsenden Terror der NS immer größer und um dem zu entkommen, suchten sie erneut Schutz und fanden Unterschlupf im "Hinterhaus". Dort versteckten sie sich mehr als zwei Jahre lang vor der Außenwelt. Unter diesen Umständen schrieb Anne ihr berühmtes Tagebuch. Sie schrieb es nicht in ihrer Muttersprache, sondern auf Niederländisch. Nach ihrem Tod wurde das Tagebuch von Otto Frank überarbeitet. Nach der niederländischen Erstpublikation des Tagebuches (1947) wurde es in viele verschiedene Sprachen übersetzt. Ins Deutsche übersetzte Anneliese Schütz das Tagebuch 1958.

¹ Im Weiteren wird Ausgangstext, Zieltext, Ausgangssprache und Zielsprache als AT, ZT, AS und ZS abgekürzt. Mit dem Ausgangstext wird immer die niederländische Originalversion gemeint (Frank 2016).

1988 erschien in Deutschland die sogenannte kritische Ausgabe, die von Mirjam Pressler ins Deutsche übersetzt wurde.

Der Fokus in der vorliegenden Untersuchung liegt auf dem ideologischen bzw. manipulativen Aspekt in den Übersetzungen des Anne Frank-Tagebuchs. Dazu werden die deutsche Übersetzung von Mirjam Pressler und die türkische Übersetzung von Hakan Kuyucu in Bezug auf die ideologische Motivation der beiden Übersetzer untersucht. Die grundlegende Frage in der vorliegenden Untersuchung lautet demnach: "Welche manipulativen Motivationen haben Übersetzer mit unterschiedlichen kulturellen und politischem Hintergrund bei der Übersetzung von ideologisch belasteten Inhalten? Wie wird demnach "der Deutsche" im Tagebuch von Anne Frank repräsentiert und wie wird dieses Bild in den Übersetzungen umgesetzt?" Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, soll zuerst die Bezeichnung "ideologische Motivation" näher erörtert werden. In diesem Zusammenhang wird im Folgenden auf André Lefèveres² und Maria Tymoczkos Ausführungen zur manipulativen Motivation des Übersetzers eingegangen.

II. Die manipulative Motivation des Übersetzers

Die Position des Übersetzers und seine Motivation bei der Übersetzung war schon immer ein wichtiger Anhaltspunkt in der Übersetzungstheorie. Aspekte wie Herkunft, Logik, Begründung, Nützlichkeit und Bedeutung des Übersetzers bringen uns zum Kern der Ideologie der Übersetzung. Die Zugehörigkeit und Orientierung des Übersetzers ist seit mehr als einem Jahrhundert ein aktives Anliegen innerhalb der Übersetzungswissenschaft, insbesondere in Bezug auf die Ideologie der Übersetzung. Aspekte der ideologischen Positionierung als auch der geografischen und zeitlichen Positionierung des Übersetzers stehen im Zusammenhang mit den Übersetzungsstudien und haben die Tendenz, von der Übersetzung selbst als einem Ort oder Raum zu sprechen. Dieser Raum stellt einen tatsächlichen physischen und kulturellen Raum dar, den der Übersetzer einnimmt, und sich in gewisser Weise auch von der ideologischen Position des Übersetzers unterscheidet. Die Übersetzung wird als Ort oder Raum zwischen anderen Räumen charakterisiert. Die Lokalisierung des "Dazwischenseins" hat sich als eines der beliebtesten Mittel herausgestellt, das für die Bezeichnung einer Ideologie eines anderen Landes, von dem der Übersetzer möglicherweise spricht und das sich weder von der Ausgangs- noch von der Zielkultur unterscheidet, zwischen denen der Übersetzer vermittelt. Dies verleiht dem Übersetzer eine ideologische Positionierung (Tymoczko 2003: 184-185).

² Lefèvere ist zugleich auch einer der Forscher, der die Anne Frank- Übersetzung von Anneliese Schütz untersucht und auf diese Weise seine Theorien konkretisiert hat.

Die Auseinandersetzung mit der Positionierung des Übersetzers war bereits ab Mitte der achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts ein wichtiges Thema und es entwickelte sich die sogenannte "Manipulation School" heraus, deren wichtigste Vertreter Theo Hermans und André Lefèvere sind. Der Name "Manipulation School" bezieht sich auf den Sammelband von Theo Hermans "The Manipulation of Literature" (1985).³ Mit diesem Werk wird die Annahme vertreten, dass sich jede Übersetzung auf den AT manipulierend auswirke. Festgestellt soll werden, wie Übersetzung in Gesellschaft und Geschichte funktioniert, denn nur in der zielsprachlichen Kultur erfüllt die Übersetzung ihre Funktion (vgl. Hermans 1985: 10-11). Die herrschenden Zwänge, institutionelle Normen und Machtinstitutionen in der aufnehmenden Kultur, machen ein Adaptieren an die Ideologie, die Erwartungen und den Geschmack der ZK notwendig. Aus den Veränderungen lassen sich dann sprachliche, literarische und kulturelle Codes ablesen. Lefèvere fügte dem Diskurs des Übersetzens eine neue Perspektive hinzu. Er sah Übersetzen grundsätzlich als „rewriting“.⁴ Er geht dabei von Literatur als System aus, das mit dem System der Gesellschaft interferiert. In diesem System gibt es verschiedene einflussreiche Institutionen und Personen,⁵ die entweder dazu beitragen, dass bestimmte Literatur geschrieben, gelesen und neugeschrieben wird, oder eben dies verhindern.⁶ In diesem Zusammenhang spricht er unter anderem ein Motiv an, das im Rahmen dieser Untersuchung sehr interessant ist, nämlich das der Ideologie. Laut seiner Theorie werden diese Neuschreibungen geschrieben, um Literatur in eine bestimmte Richtung zu manövrieren⁷, um bestimmte literarische Werke solchermaßen anzupassen bis sie der Ideologie der ZK entsprechen.⁸ Wie der Name der Gruppe, die dieser Theorie folgt, schon deutlich macht, hat man es hier mit einer Art von Manipulation zu tun. Unter anderem durch Hinzufügungen oder Auslassungen wird der Originaltext nicht nur übersetzt, sondern auch angepasst, neugeschrieben und manipuliert (vgl. Kugel 2015: 8, vgl. Tahir-Gürçağlar 2009: 235).⁹ Bei Lefèvere sind Übersetzungen immer Reaktionen auf bestimmte Erwartungen und Erfahrungen, die in einer aufnehmenden Kultur bestehen. Sie sind nicht neutral oder unschuldig. Als Übersetzer kann man sich nicht

³ Hermans, Theo (Hrsg.). *The Manipulation of Literature. Studies in Literary Translations.* London/Sydney: Croom Helm. 1985.

⁴ Lefèvere, André. *Why waste our time on rewrites? The trouble with interpretation and the role of rewriting in an alternative paradigm.* In: Hermans, Theo (Hrsg.). *The Manipulation of Literature. Studies in Literary Translations.* London/Sydney: Croom Helm. 1985. S. 219

⁵ Lefèvere benennt diese Personen und Institution mit dem englischen Sammelbegriff ‚patronage‘. Vgl. ebd., S. 227

⁶ Vgl. Lefèvere, André. *“Why waste our time on rewrites? The trouble with interpretation and the role of rewriting in an alternative paradigm”.* In: Hermans, Theo (Hrsg.). *The Manipulation of Literature. Studies in Literary Translations.* London/Sydney: Croom Helm. 1985. S. 227

⁷ Vgl. Ebd., S. 219

⁸ Vgl. Ebd., S. 217

⁹ Vgl. Yıldırım 2018, S. 209-213.

vollständig abgrenzen aus einer sozialen und ideologischen Situation, in die man eingebunden ist und in den Übersetzungen produziert und rezipiert werden. Nicht die Macht der Translatoren allein hat Einfluss. Der Übersetzer arbeitet in einem gewissen Geflecht, einem Gefüge und ist damit der Machtposition von Auftraggebern und dem Publikum untergeordnet. Immer ist die Übersetzung kontext- oder kulturdeterminiert. Es gibt Texte im Kontext von Kultur, Geschichte, Ideologie, Konventionen, somit sind Übersetzungen Reaktion auf Forderungen (bestimmter Gruppen) einer Kultur. „Translations are made to respond to the demands of a culture, and of various groups within that culture” (Bassnett/Lefèvere 1990).

Wie aus diesen Ausführungen deutlich wird, widmete sich Lefèvere den Fragen der Macht und Ideologie. Lefèvere zufolge wird Übersetzung immer vor einem bestimmten historischen und sozialen Hintergrund rezipiert. Herrschende Zwänge, institutionelle Normen und Machtinstitutionen in der aufnehmenden Kultur, erfordern ein Adaptieren an die Ideologie, die Erwartungen und den Geschmack der ZK. Für Lefèvere ist die Übersetzung das wohl offensichtlichste Beispiel für eine Neuschreibung (Lefèvere 1985: 234).

Auch Maria Tymoczko (2003) setzt sich mit manipulativen Aspekten in der Übersetzung auseinander.¹⁰ Die Übertragung von Ideen von einer Sprache in eine andere, bedeutet immer auch die Übertragung von einem Kultursystem in ein anderes. Die Übersetzertätigkeit hängt demnach von vielen ideologischen Aspekten ab, so wie vom Ort der Äußerung des Übersetzers, der ebenso ideologisch wie geografisch und zeitlich sein kann und von diesen nicht zu trennen ist (Tymoczko 2003: 181). Die Ideologie einer Übersetzung beruht nicht nur auf dem übersetzten Text, sondern auch auf der Stimme und Haltung des Übersetzers und ist für das Zielpublikum relevant. Letztere Merkmale werden durch den Ort der Äußerung des Übersetzers beeinflusst: Sie sind in der Tat Teil dessen, was wir unter dem Ort der Äußerung verstehen, denn dieser Ort ist sowohl eine ideologische als auch eine geografische sowie zeitliche Positionierung. Diese Aspekte der Übersetzung werden durch die kulturelle und ideologische Zugehörigkeit des Übersetzers ebenso motiviert und bestimmt wie oder sogar mehr durch den zeitlichen und räumlichen Ort, von dem der Übersetzer spricht (Tymoczko 2003: 183). Tymoczko beschäftigt sich in diesem Zusammenhang mit der Metapher des „Dazwischenseins“, die sich als eine Möglichkeit etabliert hat, um die Verortung des Übersetzers/der Übersetzerin gegenüber dem Ausgangs- und Zieltext und seiner/ihrer Leserschaft zu definieren. Sie behauptet, dass diese Verortung auf keinen Fall ohne ideologische Voreingenommenheit ist und mit der kulturellen und politischen Loyalität des Übersetzers/der Übersetzerin belastet wird (Tymoczko 2003: 185-201).

¹⁰ Tymoczko, Maria (2003). „Ideology and the Position of the Translator - In What Sense is a Translator 'In Between'?” In Calzada Pérez, María (Hrsg). *Apropos of Ideology: Translation Studies on Ideology - Ideologies in Translation*. St. Jerome's Publishing, S. 181-201.

Eine Übersetzung ist also niemals unschuldig oder neutral und ist mit der jeweiligen kulturellen Dynamik eingebunden. Kultur ist ein Konstrukt, das heterogene, abwechslungsreiche und vielfältige Phänomene und Ereignisse umfasst, an die der Übersetzer bzw. die Übersetzerin durch seine oder ihre ethnische, politische oder ideologische Loyalität untrennbar gebunden ist. Die Übersetzertätigkeit entsteht demnach niemals in absoluter Neutralität und existiert, als freischwebende, bindungslose Referenz.¹¹

III. Die Diskussion um die Übersetzung von Anneliese Schütz und André Lefèveres Analyse

Bevor wir auf die Untersuchung der beiden Übersetzungen des Anne Frank Tagebuchs eingehen, sollte als ein treffendes Beispiel für ideologische Motivation des Übersetzers die Übersetzung von Anneliese Schütz (1958)¹² angeführt werden, womit sich auch Lefèvere beschäftigt hat. Lefèveres Artikel "On the construction of different Anne Franks"¹³, beinhaltet einen kritischen Vergleich zwischen dem Originaltext und der Übersetzung von Anneliese Schütz und zeigt, wie ein Übersetzer einen Text verfassen kann, indem er ein anderes Bild des Autors oder der Autorin vermittelt, das abweicht von dem, was der AT vermittelt. In der Übersetzung wird dieses Bild also manipuliert. Lefèvere geht in seiner Arbeit auf die Bearbeitungen des niederländischen Tagebuchttextes ein und stellt fest, dass es in der Schütz-Übersetzung viele Übersetzungsfehler gibt¹⁴ und behauptet, dass diese Fehler einen ideologischen Hintergrund haben¹⁵, genauso wie er es in seiner Theorie des Umschreibens darstellt. Anhand verschiedener Beispiele zeigt Lefèvere, wie durch

¹¹ http://www.pictllp.eu/download/de/teaching-material/5_Die-Rolle-von-Kultur-und-Ideologie-in-der-Uebersetzung-von-Politischen-Texten.pdf

¹² Frank, Anne (1958). *Das Tagebuch der Anne Frank. 12. Juni 1942-1. August 1944*. Übers. Anneliese Schütz. Gütersloh: Bertelsmann.

¹³ Cornelia van Rinsum: Lefèvere, André. Over de constructie van verschillende Anne Franks (aus dem Englischen von Cornelia van Rinsum). In: Naaijken, Ton (u.a.) (Hrsg.). Denken over vertalen. Tekstboek vertaalwetenschap. Nijmegen: Vantilt. 2010. S. 379-388

¹⁴ Vgl. Lefèvere, André. Over de constructie van verschillende Anne Franks (aus dem Englischen von Cornelia van Rinsum). In: Naaijken, Ton (u.a.) (Hrsg.). Denken over vertalen. Tekstboek vertaalwetenschap. Nijmegen: Vantilt. 2010. S. 384. Diese Feststellung ist nicht neu, da auch Simone Schroth in ihrer komparativen Studie der Anne Frank-Übersetzungen beobachtet, dass sich in der Schütz-Übersetzung Übersetzungsfehler finden lassen. Vgl. Schroth, Simone. Das Tagebuch – The Diary – Le Journal. Anne Franks 'Het Achterhuis' als Gegenstand eines kritischen Übersetzungsvergleichs. Münster: Waxmann. 2006 [Niederlande-Studien 41]. S. 134.

¹⁵ Vgl. Lefèvere, André. Over de constructie van verschillende Anne Franks (aus dem Englischen von Cornelia van Rinsum). In: Naaijken, Ton (u.a.) (Hrsg.). Denken over vertalen. Tekstboek vertaalwetenschap. Nijmegen: Vantilt. 2010. S. 384

Abschwächungen, Auslassungen und anderen Veränderungen tatsächlich ein anderes Bild von Anne Frank und vor allem auch von ihrer Erlebniswelt im Hinterhaus gestaltet wird. Lefèvere stellt fest, dass Anneliese Schütz manche Stellen mit der Absicht geändert hat, um die Lektüre dieses Tagebuchs für Deutschen nicht zu einer allzu unangenehmen Leseerfahrung zu machen.¹⁶ Wie er meint, sei es eine Mischung aus einer altertümlichen Ideologie die auf eine bestimmte Weltanschauung basiert sei, zusammengefügt mit der zeitgenössischen Ideologie purer und einfacher Profitgier. Er schreibt weiterhin auch, dass wenn man ein Buch in Deutschland verkaufen möchte, es laut Schütz keine Beleidigungen gegen Deutsche enthalten dürfe (vgl. Lefèvere 2010: 352). Der deutsche Text ist also auch mehr aus einer deutschen Perspektive zu betrachten, da dieser Text auch bewusst auf das deutsche Publikum hin ausgearbeitet ist. Die Vermutung liegt nahe, dass Schütz die Veränderungen eher in Anbetracht der Leserfreundlichkeit und auf den Schutz des deutschen Lesers in den fünfziger Jahren hindurchgeführt hat. Schütz konnte es sich schwer erlauben, ein Buch zu übersetzen, was für ein deutsches Lesepublikum bestimmt ist, welches dieses Lesepublikum aber gleichzeitig beleidigt und aufs härteste mit der Vergangenheit konfrontiert (zit. nach Kugel 2015: 4-14). Im Grunde wird der deutsche Leser in dieser Übersetzung verschont bzw. manipuliert.

IV. Untersuchung der Übersetzungen

Die Forschungsfrage in der vorliegenden Abhandlung konzentriert sich auf ideologisch gefärbte Inhalte und ihrer sprachlichen Gestaltung in den Zieltexten von Mirjam Pressler (1988) und Hakan Kuyucu (2017). Beide Übersetzungen stehen in einem großen zeitlichen Abstand zum AT. Den Ausgangspunkt und die grundlegende Fragestellung der vorliegenden Studie bildet die manipulative Motivation des Übersetzers, also die Frage nach möglichem ideologischen Einfluss auf die Übersetzung. Dieser Aspekt ist sowohl relevant als auch interessant für die Übersetzungsforschung und wird anhand Lefèveres und Tymoczkos Ansätze der manipulativen Motivation des Übersetzers untersucht. Anhand der Analyse sollen folgende Aspekte festgestellt werden:

Wie drückt sich die ideologische Motivation der beiden Übersetzungen aus?

Werden Personen bzw. Sachverhalte positiver bzw. negativer hingestellt?

Wird eine Abschwächung (Verharmlosung) bzw. Stärkung vorgenommen?

Bei der vorliegenden Untersuchung handelt es sich um die Übersetzungen von Mirjam Pressler im Vergleich zur türkischen Übersetzung von Hakan Kuyucu.

¹⁶ Vgl. Lefèvere, André. Over de constructie van verschillende Anne Franks (aus dem Englischen von Cornelia van Rinsum). In: Naaijken, Ton (u.a.) (Hrsg.). Denken over vertalen. Tekstboek vertaalwetenschap. Nijmegen: Vantilt. 2010. S. 384

¹⁷ Es handelt sich hierbei zum einen um eine Übersetzung ins Deutsche durch eine deutsche Übersetzerin und auf der anderen Seite um die Übersetzung ins Türkische von einem türkischen Übersetzer. Es ist zu bemerken, dass bei der Übersetzung ins Deutsche ein großer zeitlicher Abstand zwischen AT und ZT besteht. Bei der türkischen Übersetzung besteht ebenfalls ein zeitlicher Abstand zwischen AT und ZT und darüberhinaus ist auch die geografische, kulturelle und ideologische Positionierung eine andere als die Übersetzung von einer deutschen Übersetzerin in die Deutsche Sprache. Um die unterschiedlichen Ausgangsbedingungen der beiden Übersetzer und deren mögliche ideologische Motivation aufzudecken, werden die beiden Zieltexte im Vergleich zum niederländischen AT¹⁸ betrachtet.

Beispiel 1

In diesem Beispiel handelt es sich um einen Tagebucheintrag von Anne, der sich auf die Darstellung einer Deutschen Nachbarin bezieht. Über Frau Van Daan schreibt Anne: „*begon te kijven, hard, Duits, gemeen en onbeschaafd*“ (Frank 2016: 16). ¹⁹ Presslers Übersetzung überträgt wie in der Originalfassung das Wort „deutsch“ wortgetreu. In ihrer Übersetzung kann weder eine Stärkung noch eine Abschwächung festgestellt werden: „*Frau van Daan kehrte um und fing an zu keifen, laut, deutsch, gemein und unhöflich, genau wie ein dickes, rotes Fischweib*“ (Frank 2015: 58). Mit dem Adjektiv „deutsch“ wird sowohl auf die Deutsche Sprache als auch und insbesondere auch die Art und Weise der Deutschen, also der Deutsche an sich beschrieben. Das Adjektiv wird sowohl im AT als auch im ZT negativ assoziiert. An dieser Stelle ist festzuhalten, dass sich die Übersetzerin nicht verpflichtet fühlt Abschwächungen vorzunehmen oder Rücksicht auf die Zielgesellschaft zu nehmen, der sie angehört und gibt die Aussage des AT neutral wieder.

In der Übersetzung ins Türkische wird „deutsch“ („Almanca“) in Form von „Almanca olarak“ („auf Deutsch“) übersetzt, was zu einer Abschwächung führt, womit diese Übertragung im Vergleich zum AT eine abweichende Bedeutung erzeugt. In der Übersetzung ins Türkische wird mit dem Adjektiv „deutsch“ die Sprache gemeint, wodurch der Leser ein ganz anderes Bild von der Aussage bekommt. Die Beschreibung von Anne wird in abgemilderter Form dargestellt und somit das Bild des Deutschen positiver vermittelt als im AT: „*Bayan van Daan geri döndü, Almanca olarak gürültülü, basit ve kaba bir biçimde bağirmaya başladı; tıpkı şişman, kırmızı suratlı balık satıcısı gibi*“ (Frank 2017: 54). „Auf Deutsch“ („Al-

¹⁷ AT beider Übersetzungen ist die von Otto Frank bearbeitete Fassung des Tagebuchs (Frank 1947), das ursprünglich auf Niederländisch verfasst worden war.

¹⁸ Die herangezogenen Zitate des AT, der ursprünglich auf niederländisch verfasst wurde und als Untersuchungsgrundlage für die vorliegende Studie dient, wurden mit der Hilfe von der wissenschaftlichen Assistentin Gül Özavcı Yapıcı von der Kırıkkale Universität (Abteilung für Übersetzen und Dolmetschen - Französisch) analysiert.

¹⁹ [fing an zu keifen, laut, deutsch, gemein und unhöflich].

manca olarak”) hat eine andere Bedeutung als “deutsch”. Die Motivation des Übersetzers, die hinter dieser Hinzufügung (durch “olarak”) steht und die Bedeutung des AT um einiges verändert, zielt auf eine Manipulation des Zieltextlesers hin. Gemeint ist hier nicht die Art der Deutschen Nachbarin, sondern nur die Sprache, die sie spricht. Der oder die Deutsche an sich wird nicht schlecht hingestellt bzw. kritisiert wie es im AT betont ist.

Beispiel 2

In dem folgenden Tagebucheintrag schreibt Anne ziemlich schockiert über die Tatsache, dass die Gestapo Geiseln an die Wand stellt und hinrichtet:

“Onschuldige vooraanstaande burgers worden gevangen gezet, om op hun veroordeling te wachten.”²⁰ Als iemand gesaboteerd heeft en de dader wordt niet gevonden, zet de Gestapo doodgewoon een stuk of 5 gijzelaars tegen de muur. Vaak staan er doodsberichten van deze mannen in de krant. Als een ‘noodlottig ongeval’ wordt deze misdaad daar betiteld. Fraai volk, de Duitsers. En daar behoorde ik ook eens toe! Maar neen, Hitler heeft ons al lang statenloos gemaakt. En trouwens, er bestaat geen groter vijandschap op de wereld dan tussen Duitsers en Joden” (Frank 2016: 19).

Die Pressler-Übersetzung orientiert sich an dieser Stelle an Annes Text, es ist kein manipulativer Eingriff festzustellen:

“Angesehene, unschuldige Bürger werden verhaftet und warten auf ihre Ermordung. Wird irgendwo sabotiert und der Täter nicht gefunden, stellt die Gestapo seelenruhig so fünf Geiseln an die Wand. Oft stehen die Todesmeldungen in den Zeitungen. Ein “schicksalhaftes Unglück” wird dieses Verbrechen dann genannt. Ein schönes Volk, die Deutschen, Hitler hat uns längst staatenlos gemacht. Und im Übrigen gibt es keine größere Feindschaft auf dieser Welt als zwischen den Deutschen und Juden“ (Frank 2015: 65).

Bei diesem Beispiel ist festzuhalten, dass Pressler das niederländische “doodgewoon” (“ganz einfach”) durch “seelenruhig” ersetzt und dadurch die Bedeutung stärkt. Außerdem ist festzustellen, dass Annes sarkastischer Ton auch im ZT zum Ausdruck kommt, der im AT genau so vorzufinden ist: “Ein schönes Volk, die Deutschen.” Auch im Weiteren greift Pressler nicht in die Übersetzung ein, indem sie wie im AT “die Deutschen” benutzt und es meidet und sich nur auf eine bestimmte Gruppe von Deutschen zu beziehen, sondern alle Deutschen meint. Pressler benutzt “Gestapo” genauso wie es im AT vorkommt und betont damit die Verantwortlichen der Handlung und konfrontiert die Zielgesellschaft mit ihrer Vergangenheit. Die Übersetzerin sieht sich motiviert Loyalität gegenüber den AT zu zeigen.

²⁰ [die Gestapo stellt ganz einfach um die fünf Geiseln gegen die Wand].

Die Kuyucu-Übersetzung unterscheidet sich in der Ausdrucksweise teilweise von dem AT, orientiert sich allerdings inhaltlich trotzdem am Original:

“Masum ve saygıdeğer vatandaşlar öldürülmeyi beklemek üzere cezaevine konuluyorlar. Eğer bir yerde biri sabotaj yaparsa ve yapan bulunamazsa Gestapo bu rehinelere beşini alıyor ve sıradan bir şeymiş gibi duvara dizip vuruyor. Ölüm ilanları çoğu gazetelerde çıkıyor. Bu cinayetler, “Talihsiz Bir Kaza” olarak adlandırılıyor. Almanlar ilginç bir ırk ve ben de aslında onlardan biriyim! Ama hayır, Hitler bizi zaten çoktan vatansız bıraktı. Ayrıca yeryüzünde Almanlarla Yahudiler arasındaki düşmanlıktan daha büyük bir düşmanlık yok” (Frank 2017: 62).

Das Adjektiv “doodgewoon” (“ganz einfach”) des AT fehlt und wird durch die Paraphrasierung, “als ob es etwas natürliches sei” (“sıradan bir şeymiş gibi”) ersetzt. Trotzdem stellt Kuyucu somit die Gestapo als Täter, als Menschen ohne Gewissen hin, genauso wie es ursprünglich von Anne ausgedrückt wurde. Auch das Wort “Gestapo” wird in der Kuyucu-Übersetzung wörtlich übersetzt. Die ironische Ausdrucksweise im AT “fraai volk, de Duitsers” (“fraai”: schön, hübsch, sauber”) wie in der Pressler-Übersetzung “Ein schönes Volk, die Deutschen” kommt nicht zum Ausdruck: „Almanlar ilginç bir ırk” (“Die Deutschen sind ein interessantes Volk”). Der Übersetzer hat durch diese Paraphrasierung abgeschwächt. Außerdem wird die Textstelle von “die Deutschen und die Juden” neutral wiedergegeben (“Almanlarla Yahudiler arasındaki düşmanlık”). Bei Kuyucu ist zu beobachten, dass er sich durch Beibehaltung am AT orientiert und sich nur im Ton von Annes Text unterscheidet, wobei der Sarkasmus nicht zum Ausdruck kommt

Beispiel 3

In dem folgenden Tagebucheintrag spricht Anne davon, dass sie Vollblut-Juden („volbloed-Joden“) sind: *“...daar we volbloed -Joden zijn, emigreerden we in 1933 naar Nederland ... (E)rst de oorlog, de capitulatie, intocht der Duitsers, waarna de ellende voor ons Joden begon. Jodenwet volgde op Jodenwet. ...* (Frank 2016: 1).

Ein interessantes Detail ist, dass Mirjam Pressler das Wort „Vollblut“ in ihrer Übersetzung auch bewusst weglässt: *“Da wir Juden sind, ging dann mein Vater 1933 in die Niederlande....”* (Frank 2015: 20). Als mögliche Erklärung kann angeführt werden, dass durch Auslassung das deutsche Lesepublikum mit dieser Bezeichnung nicht konfrontiert werden sollte. Aus kritischer Sicht muss den Übersetzungen jedoch angerechnet werden, dass die Übersetzung von „volbloed-Joden“ mit „Juden“ nicht exakt als Äquivalent bezeichnet werden kann.

In der Kuyucu-Übersetzung taucht die Bezeichnung „Vollblut-Juden“ allerdings auf: *„Safkan Yahudi olduğumuz için babam 1933'te Hollanda'ya gitti”* (Frank 2017: 17). Dies kann damit erklärt werden, dass für den türkischen Leser eine gewisse kulturelle und historische Distanz zur NS-Vergangenheit besteht und es für

den Übersetzer keine Motivation darstellt, den türkischen Leser mit der Bezeichnung „Vollblut-Juden“ zu verschonen, die im AT genannt wird und in der deutschen Übersetzung wiederum ausgelassen wurde. Die türkischen Zieltextleser haben in diesem Fall keinen direkten Bezug zur NS-Vergangenheit und den damaligen Geschehnissen.

Im weiteren Verlauf desselben Tagebucheintrags erzählt Anne von „Hitlers Jodenwetten“ (Frank 2016: 1) und „Jodenwet volgde op Jodenwet“ (Frank 2016: 2). Bei der Pressler-Übersetzung wird „Jodenwett“ wie im AT als „Judengesetz“ wiedergegeben: „...erst der Krieg, dann die Kapitulation, der Einmarsch der Deutschen, und das Elend für uns Juden begann. Judengesetz folgte auf Judengesetz, ...“ (Frank 2015: 21). Anstatt Annes Bezeichnung „Hitlers Jodenwetten“, also „Hitlers Judengesetze“ beizubehalten, lässt sie das Wort „Hitler“ weg und manipuliert den Zieltextleser durch die Auslassung, indem sie den Eindruck erweckt, dass es sich um Gesetze für Juden handelt, die aber nichts mit Hitler zu tun hätten. Auch hier kann die Übersetzerhaltung damit erklärt werden, dass die Übersetzerin sich verpflichtet fühlt ihre Leserschaft mit den Fakten der NS-Herrschaft zu schonen.

Eine ähnliche Strategie verfolgt Kuyucu in seiner Übersetzung durch die Auslassung des Wortes „Hitler“ und erzeugt damit eine Abmilderung der Aussage: „Önce savaş, ardından teslimiyet, Almanların egemenliği ve biz Yahudiler için sıkıntılar başladı. Yahudi kanunları birbirini izledi ...“ (Frank 2017: 17-18). Dem Zieltextleser wird zwar nicht vorenthalten, dass es sich ausschließlich um Gesetze handelt, die die Juden betreffen, aber die Bezeichnung „Hitlergesetze“, die im AT genannt wird, wird im ZT nicht wiedergegeben.

Beispiel 4

Ein weiteres Beispiel für die Tendenz beider Übersetzer und wie sie durch Beibehaltung Annes Aussage wörtlich wiedergeben, ist folgender Tagebucheintrag: Anne beschreibt, welche Sprachen im Hinterhaus erlaubt sind:

“Dit toestel staat vanaf zes uur 's avonds alleen inwonenden ter beschikking, waarbij geen verboden zenders bestaan met dien verstande, dat alleen bij uitzondering naar Duitse stations mag worden geluisterd, b.v. naar klassieke muziek en dergelijke. Rusturen: 10 uur 's avonds tot half 8 's morgens. 's Zondags tot kwart over 10. In verband met omstandigheden worden ook rusturen overdag gehouden, volgens aanwijzingen van de directie. Rusturen moeten strikt gehouden worden, in verband met de algemene veiligheid!!! Vacantie: Tot nader order vervallen voor zover het betreft het verblijf buitenshuis. Gebruik van taal: Vereist is te allen tijde zacht te spreken, toegestaan zijn alle cultuurtalen, dus geen Duits” (Frank 2016: 24).

Bei Pressler ist anzumerken, dass sie diesen Eintrag, in dem Anne das Radiogerät im Hinterhaus beschreibt, Wort-für-Wort übersetzt hat:

„Dieser Apparat steht allen Bewohnern ab sechs Uhr abends zur Verfügung, wobei es keine verbotenen Sender gibt, unter einer Bedingung, dass nur ausnahmsweise deutsche Sender gehört werden dürfen, z.B. klassische Musik u. Ä. Es ist strengstens verboten, deutsche Nachrichten zu hören (egal, woher sie gesendet werden) und sie zu verbreiten. ... Erlaubt sind alle Kultursprachen, also kein Deutsch“ (Frank 2015: 76).

Hier wird also deutlich, dass Deutsch im Hinterhaus nahezu verboten war. Obwohl nicht spezifiziert wird warum es verboten ist, spürt der Leser schon, dass ein negatives Bild von Deutschland vorherrschte, obwohl alle Bewohner des Hinterhauses selber in Deutschland geboren waren. Die deutsche Unterdrückung hat das Bild von ihrem Geburtsland also stark negativ beeinflusst. Durch Beibehaltung kommt dieses negative Bild für den Zielsprachenleser wortgetreu zum Ausdruck. Eine ideologische Motivation oder Manipulation seitens der Übersetzerin ist für den Zieldeser nicht vorhanden, das negative Bild des Deutschen wird ohne Abschwächung wiedergegeben.

Die Kuyucu-Übersetzung zeigt ebenfalls keine Abschwächung und bringt die Einstellung der Bewohner so zum Ausdruck, wie Anne es ursprünglich dargestellt hatte:

“Bu cihaz akşamları saat altıdan sonra ev sakinlerinin emrindedir, yasak olan hiçbir istasyon yoktur, sadece bir şartla, örneğin yalnız klasik müzik ve benzerleri çalan Alman radyoları dinlenebilir. Alman haberlerini dinlemek (nerden yayınladıkları hiç önemli değil) ve bu haberleri yaymak yasaktır. ...Dil kullanımı: Her zaman sessiz konuşulması önerilir. Yalnızca medeni insanların dilleri konuşulabilir. Yani Almanca konuşulamaz” (Frank 2017: 73-74).

Die Übersetzung von Kuyucu macht dem Leser klar, welche negative Einstellung zur deutschen Sprache herrscht und Kuyucu drückt mit “Yalnızca medeni insanların dilleri konuşulabilir. Yani Almanca konuşulamaz” aus, dass nur die Sprachen kultivierter Menschen gesprochen werden dürfen, also Deutsch darf nicht gesprochen werden. In der Übersetzung liegt die Betonung besonders auf dem Wort “also”. Damit wird deutlich, dass die Übersetzerhaltung von Kuyucu auf die Beibehaltung von Annes Aussagen beruht und der Übersetzer nicht motiviert ist, den Zieldeser zu steuern und eine loyale Haltung gegenüber dem AT einnimmt. Denn die ZK, in die er eingebunden ist, verlangt keine ideologisch orientierte Motivation. Die zielkulturellen Leser haben eine sozio-kulturelle, politische und auch geografische Distanz zu den Geschehnissen der damaligen Zeit.

Beispiel 5

Der folgende Tagebucheintrag ist insofern interessant, da die Bezeichnung “Mof” in den Übersetzungen Unterschiede aufweist. “Mof” ist eine “Bezeichnung im Niederländischen für “Deutsche” in pejorativer Bedeutung, sie bezieht sich nur

auf Deutsche und deutet auf die deutsche Besetzung der Niederlande während des 2. Weltkrieges und den Deutschen Aktionen hin und ist als eine “abwertende Bezeichnung der Niederländer für Deutsche” zu verstehen. Das niederländische “Mof” ist in den Niederlanden eine abwertende Bezeichnung für einen Deutschen und ist als Schimpfwort zu verstehen.²¹

Während der AT die Bezeichnung “Mof” angibt, ohne zu umschreiben oder zu erklären – da im niederländischen Sprachraum die Bedeutung von “Mof” klar ist – wird dies in den ZT unterschiedlich wiedergegeben, teilweise in abgeschwächter Form und teilweise in der ursprünglichen Bedeutung allerdings in Form von Paraphrasierungen:

“Galadiner voor Mouschi en Mof. Mof is nog een onbekende voor je, toch is ze al in de zaak geweest, voordat we gingen onderduiken. Ze is de magazijn- en kantoorkat en houdt in de opslagplaats de ratten verre. Ook haar politieke naam is makkelijk uit te leggen. Een tijdlang had de rma twee katten, één voor het magazijn en één voor de zolder. Het gebeurde wel eens, dat die twee elkaar ontmoetten, wat altijd grote gevechten ten gevolge had. De magazijner was altijd degene die aanviel, terwijl het zolderbeest op het eind toch de overwinning behaalde. Net als in de politiek. Dus werd de magazijnkat, de Duitse of Mof, en de zolderkat, de Engelse of Tommi, genoemd” (Frank 2016: 33).

Bei der Pressler-Übersetzung wird die Bezeichnung “Mof” mit einer Fußnote erklärt:

*“Eine Galamahlzeit für Mouschi und Moffi. Moffi kennst du noch nicht, aber sie ist schon in der Firma gewesen, bevor wir uns hier versteckten. Sie ist die Lager- und Bürokatze und hält die Ratten vom Lager fern. Auch ihr politischer Name * ist leicht zu erklären. Eine Zeit lang hatte die firma zwei Katzen, eine für das Lager und eine für den Dachboden. Manchmal trafen sich die beiden, was immer zu heftigen Kämpfen führte. Die Lagerkatze war immer diejenige, die angriff, während das Dachbodentier am Ende doch den Sieg errang. Genau wie in der Politik. Also wurde die Lagerkatze die Deutsche oder Moffi genannt, und die Dachbodenkatze der Engländer oder Tommy. ... *Mof.pl. Moffen: Name für Deutsche; A.d.Ü”* (Frank 2015: 95).

In dieser sehr interessanten Textstelle in ihrem Tagebuch stellt Anne ursprünglich auf eine indirekte Weise ein Feindbild dar, indem sie beschreibt, wie das Verhalten von zwei im Gebäude lebende Katzen in einem Kampf zweifach politisch gedeutet wird. Erstens hat die Katze, die angreift, einen englischen Namen (oder wird einfach ‚die englische‘ genannt), während die Katze, die das offensicht-

²¹ vgl. [https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_terms_used_for_Germans#Mof_\(pejorative\)](https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_terms_used_for_Germans#Mof_(pejorative)) (abgerufen am 22.08.2018).

lich nie oder fast nie macht, aber am Ende doch gewinnt, „Moffi“ (oder „die Deutsche“) genannt wird (Frank 2015: 95). „Die Lagerkatze war immer diejenige, die angriff, während das Dachbodentier am Ende doch den Sieg errang. Genau wie in der Politik“ (Pressler 2015: 95). Offenbar herrschte dies im Hinterhaus als Bild vom Kriegsverlauf: Die Engländer griffen an, aber die Deutschen gewannen am Ende. Man könnte das auch als Kritik an den Deutschen verstehen: Sie errangen schon am Ende den Sieg, aber den Angriffen überließen sie den Engländern. Die ‚deutsche‘ Katze wird darüber hinaus „Moffi“ genannt. Mit diesem Namen macht die Übersetzerin etwas für diese Stelle sehr Wichtiges und für das Beibehalten der Bedeutung Notwendiges. Wie im oben angeführten Zitat zu sehen ist, erklärt sie in einer Fußnote, dass dieser Name von einem Beinamen für Deutsche abgeleitet wurde: „Mof. pl. Moffen: Name für Deutsche; A.d.Ü.“ (Frank 2015: 95). Hiermit wird dem Leser die Möglichkeit gegeben, Annes Bemerkung über die Katze, „ihr(en) politische(n) Name(n)“ (Frank 2015: 95) zu deuten. „Mof“ war ein Schimpfname mit einer sehr negativen Konnotation. In ihrer Anmerkung erwähnt Pressler dies allerdings nicht und so geht etwas von der Bedeutung verloren (zit. nach Kugel 2015: 24-25). Durch diese Auslassung entsteht eine Abschwächung der Bedeutung. Presslers manipulative Motivation kann mit der Zielgesellschaft der sie angehört, erklärt werden und ihrem Versuch eine negative Darstellung der Deutschen zu vermeiden.

Die Übersetzung ins Türkische gibt an dieser Stelle keinerlei Erklärung oder einen Vermerk mit einer Fußnote für das Wort, obwohl es im Türkischen das Wort „Mof“ nicht gibt und es für den Zielsprachenleser kein Begriff ist. Daher wird dem Leser, die negative Bedeutung des Wortes vorenthalten:

“Moushi ve Moffi için seçkin bir ziyafet! Moffi’yi tanımıyorsun ama o biz daha buraya gelip saklanmadan önce bu firmadaydı. Kendisi depo ve büro kedisi, fareleri depodan uzak tutuyor. Adının siyasi bir ad olması da kolaylıkla açıklanabilir. Bir süre firmada iki kedi vardı, biri depo diğeri ise çatı içindi. Bu ikisi bazen karşılaşıyorlar ve bu karşılaşmalar, her defasında şiddetli kavgalara yol açıyordu. Depo kedisi hep saldırgan taraftı, buna karşın sonuçta kazanan taraf hep çatı kedisi oluyordu. Tıpkı politikada olduğu gibi ... Yani bu durumda depo kedisine Alman veya Moffi deniyordu, çatı kedisi ise İngiliz veya Tommy idi....” (Frank 2017: 93-94).

In der türkischen Übersetzung wird die politische Bedeutung des Wortes wiedergegeben, aber „Mof“ nicht eingehender erklärt, also auf die Betonung des Wortes in Bezug zu den „Deutschen“ und „Mof“ auf seine herablassende Bedeutung wird nicht weiter eingegangen. Die Gegenüberstellung wie „Deutsche und Juden“ sind für die zielkulturellen Leser zwar politisch-ideologisch vorbelastet, doch hat die ZK keinen direkten Bezug, weshalb der Übersetzer sich in der Übersetzung neutral verhält. Kuyucu hat keinerlei ideologische Motivation, um den Zielsprachenleser

zu steuern oder zu manipulieren und zeigt Loyalität gegenüber den AT. Der Übersetzer kennt die NS-Vergangenheit und steht unmittelbar zwischen AK und ZK. Er hat dann keine manipulative Motivation, weder für AT noch für ZK und steht auf keiner Seite.

Beispiel 6

In dem folgenden Eintrag handelt es sich erneut um die Bezeichnung “Mof”. Anne schreibt an dieser Stelle von einem SS-Vertreter und bezeichnet ihn als “Mof”: “... *Rauter, één of andere hoge mof, heeft een rede gehouden...*” (Frank 2016: 35).

Bei der Pressler-Übersetzung steht anstelle von “Mof”, das Wort “Deutscher”, die Bezeichnung “Mof” wird ausgelassen: “*Rauter, irgendein hoher Deutscher, hat eine Rede gehalten...*” (Frank 2015: 100). Pressler hat in ihrer Übersetzung abgeschwächt, indem sie “Mof” als “irgendein hoher Deutscher” wiedergibt und interessanterweise die negative Bedeutung weglässt und “Mof” mit der viel neutraleren Bezeichnung “Deutscher” übersetzt und damit einen Teil von Annes negativer Beschreibung verloren gehen lässt. Wie bereits erwähnt, erklärt Pressler die Bedeutung dieses Wortes im Verlauf der Geschichte über die Katzen, aber trotzdem fällt auf, dass der Effekt des AT hier vollkommen verschwindet. “Mof” klingt viel herablassender als „irgendein hoher Deutscher“ (Frank 2015: 100), so wie er bei Pressler erscheint. Warum die Übersetzerin die Zielsprachenleser mit den negativen Bezeichnung für Deutsche verschonen will, kann mit ihrer eigenen kulturellen und politischen Positionierung erklärt werden. Sie sieht sich verpflichtet den negativen Effekt in der Übersetzung zu vermeiden. Ihre ideologische Eingebundenheit als Deutsche in die NS-Vergangenheit, erzeugt ihrerseits eine ideologische Manipulation.

Die Kuyucu-Übersetzung erzeugt eine Stärkung der Aussage, indem zusammen mit der Bezeichnung “Mof”, eine negative Hinzufügung gemacht wird und somit die herablassende Bedeutung von “Mof” betont wird. Der Übersetzer erzielt dies, ohne das Wort “Mof” zu nennen, das im zielsprachlichen Kontext ohnehin nicht vorhanden ist: “*Rauter adında, yüksek mevkideki bir Alman pisliği konuşma yaptı...*” (Frank 2017: 99). Bei der Übersetzung ins Türkische wird der Ausdruck “Alman pisliği” (etwa “Deutscher Dreckskerl”) benutzt, was die herablassende bzw. beleidigende Bedeutung von “Mof” stärker betont. “Mof” gibt es im Türkischen nicht, allerdings hat der Übersetzer durch Hinzufügung die negative Bedeutung verstärkt. In diesem Fall kann gesagt werden, dass der Übersetzer keines der Sprachsysteme, weder AT noch ZT verlässt. Das heißt, man muss sich den Übersetzer nicht als operativ vorstellen, der zwischen den Sprachen steht und entweder in einer oder einer anderen Sprache angehört, sondern in einem System mit AS und ZS, also in beiden Systemen befindet, das beide Sprachen umfasst. Warum der Übersetzer Annas sprachliche Haltung besonders betont, erklärt sich durch seine Loyalität zum AT und zu seiner zielkulturellen Leserschaft.

Beispiel 7

Die Bezeichnung “Mof” wird in einem weiteren Eintrag erneut erwähnt: “...is het schuilen of onderduiken. ... Je moet toch maar voorzichtig zijn, dat dergelijke staaltjes de moffen niet ter ore komen” (Frank 2016: 67).

Pressler setzt diesmal die Bedeutung “Mof” für den Zieltextleser voraus und gibt den Ausdruck “Mof” genauso wie im AT wieder, ohne eine Erklärung zu machen: “Man muss aber sehr vorsichtig sein, dass solche Kunststückchen den Moffen nicht zu Ohren kommen” (Frank 2015: 176-177). An dieser Stelle ist zu bemerken, dass Pressler mit “mof” nicht konsequent umgeht, während sie “Mof” an dieser Stelle wörtlich als “Mof” wiedergibt, hatte sie vorher “Mof” durch “Deutscher” ersetzt (vgl. Beispiel 6). In diesem Beispiel hat sie die Bezeichnung beibehalten.

Kuyucu geht diesmal bei der Bezeichnung von “Mof” anders vor und erklärt bzw. paraphrasiert den Ausdruck “Mof”, indem zwar die negative Bedeutung des Wortes wiedergegeben wird: “Menschen, die gefährlich werden könnten” (“tehlikeli olabilecek kişilerin”): “İnsanın, böyle işlerin tehlikeli olabilecek kişilerin kulaklarına gitmemesi için son derece dikkatli olması gerekiyor” (Frank 2017: 180-181), allerdings der Begriff “Mof” im ZT ausgelassen wird und damit auch die Anspielung auf die Deutschen, die damit ursprünglich gemeint sind. Der Übersetzer hat an dieser Stelle durch Auslassung des Wortes “Mof” für den Zieltextleser die Betonung auf die Deutschen undeutlich gemacht und damit abgeschwächt. Allerdings hatte sich der Übersetzer bei der Übersetzung von “Mof” vorher für eine negative Verstärkung entschieden (vgl. Beispiel 6).

Beispiel 8

Der folgende Eintrag beschreibt Annes Standpunkt zu den Deutschen, indem sie den Ausdruck “vreselijke Duitser” (“die furchtbaren bzw. schrecklichen Deutschen”) benutzt: “Die vreselijke Duitsers hebben ons zolang onderdrukt en het mes op de keel gezet, dat vrienden en uitredding, alles voor ons zijn!” (Frank 2016: 110).

Die Übersetzung von Pressler sieht folgendermaßen aus: „Die schrecklichen Deutschen haben uns so lange unterdrückt und uns das Messer an die Kehle gesetzt, dass Freunde und Rettung alles für uns sind“ (Frank 2015: 291). Das Bild des Deutschen, das hieraus spricht, ist deutlich. Mit dieser Stelle beweist Pressler, dass es ihr in der Tat gelungen ist, sich ohne Abschwächung eng an der Struktur des AT zu orientieren.

Bei Kuyucu wurde wiederum eine Abschwächung vorgenommen, indem die Bedeutung verstellt wird: “Bu korkunç; Almanlar bize uzun zamandır baskı yaptılar ve bıçağı gırtlığımızı dayadılar, bu yüzden dostlar ve kurtuluş bizim için her şeydir” (Frank 2017: 309). Die Kuyucu-Übersetzung schwächt die Bedeutung des AT erheblich ab, indem in der Übersetzung “Bu korkunç!” (“Das ist schrecklich!”) und in einem weiteren Satz von den Deutschen gesprochen wird: “Almanlar bize ...” (“Die

Deutschen haben...”). Durch die Einteilung des Satzes ändert sich die Bedeutung des ursprünglichen Textes und das Adjektiv “schrecklich” bezieht sich nicht mehr auf die Deutschen, sondern auf die Situation im Allgemeinen. Damit wird in der Übersetzung das Negative nicht auf die Menschen, sondern auf die Situation verlagert und abgeschwächt und die Deutschen werden neutraler dargestellt.

V. Schlussfolgerung

Die vorliegende Untersuchung hatte zum Ziel die deutschen und türkischen Übersetzungen Anne Frank Tagebuchs einer kritischen Analyse zu unterziehen. Der Fokus lag auf der Darstellung der ideologischen Motivation des Übersetzers.

Anne Frank beschreibt in ihrem Tagebuch ihre Situation unter der NS-Herrschaft stellt in ihren Tagebuchaufzeichnungen im Grunde eindeutig ein Feindbild dar. Sie ist über die Besatzung und die Art und Weise wie die Deutschen mit den Juden umgehen sehr entrüstet. Mit der vorliegenden Untersuchung sollte festgestellt werden, wie dieses Bild in den Zieltexten dargestellt wurde. Es wurde untersucht, ob mögliche Verzerrungen bzw. Manipulationen auf die ideologische Motivation des Übersetzers zurückzuführen sind, und dabei zu zeigen, wie weit der Einfluss dieser Verschiebungen bei der Interpretation des Textes reicht. Mit dieser Untersuchung sollte dargestellt werden, wie in Übersetzungen mit ideologisch belasteten Inhalten umgegangen wird, ob der Übersetzer bestimmte ideologische Ziele verfolgt und ob es Abmilderungen bzw. Abschwächungen oder Verstärkungen gibt und wie diese, die Übersetzung manipulieren können.

Bei der Übersetzung ins Deutsche sind diese Verschiebungen nur vereinzelt zu beobachten, darüberhinaus wurde dem Leser Annes Standpunkt unmittelbar vermittelt. Nur an einigen Stellen sieht man das Abschwächen von für deutsche Leser potentiell unangenehmen oder beleidigenden Textstellen. Die Positionierung der Deutschen Übersetzerin und ihrer Übersetzung ist geprägt durch eine zeitliche Distanz von der AK und den Geschehnissen. Als Angehörige zur AK hat sie zwar direkten Bezug zu den ideologischen Inhalten, doch die zeitliche Distanz hat dazu geführt, dass die Übersetzerin auch ideologische Distanz zum Inhalt des AT gewonnen hat und an die Übersetzung loyal herangeht.

Bei der Übersetzung ins Türkische ist festzuhalten, dass der Übersetzer in der Darstellungsweise des “Deutschen” teilweise abschwächt und dadurch Annes politische Einstellung verstellt. Allerdings ist keine konsequente Haltung in den Übersetzerentscheidungen zu erkennen, denn Kuyucu übersetzt an vielen anderen Stellen auch ohne abzuschwächen und Annes Standpunkt wird dem Zieltextleser nicht vorenthalten. Kuyucu wiederum hat als Angehöriger eines anderen Kulturkreises eine geografische, kulturelle und auch ideologische Distanz zum Geschehen der AK. Aus diesem Grund hat er keine ideologische Motivation den AT zu manipulieren. Die Übersetzung ist neutral und ergreift keine Partei weder zugunsten der Deutschen noch der Juden. Der zielkulturelle Leser kennt die NS-Vergangenheit zwar,

hat jedoch keinen direkten Bezug, zum politischen Geschehen der damaligen Zeit. Dies gilt auch für den Übersetzer, der derselben Gesellschaft angehört und unmittelbar zwischen AK und ZK steht. Er hat dann keine manipulative Motivation, weder für AK noch für ZK und steht auf keiner Seite. Die Zielgesellschaft ist durch ideologische, sozio-kulturelle und geografische Positionierung geprägt und steht in einer gewissen Distanz zur AK. In der Übersetzung ins Türkische wird sehr deutlich, dass der Übersetzer keines der Sprachsysteme verlässt, weder AK noch ZK. Das heißt, man muss sich den Übersetzer nicht als operativ vorstellen, der zwischen den Sprachen steht und entweder einer oder einer anderen Sprache angehört, sondern in einem System mit AS und ZS, sich also in beiden Systemen befindet, das beide Sprachen umfasst.

Es ist zusammenfassend festzuhalten, dass sich die Übersetzer vermehrt für die Loyalität zum AT verpflichtet fühlen, als manipulativ an die Übersetzung heranzugehen. Da die Eingebundenheit der Übersetzer in die jeweilige Zielgesellschaft und die zeitliche Distanz zwischen AT und ZT, sowie Veränderungen in den historisch-politischen Dynamiken eine ideologische Motivation mit sich bringen, sieht man in den Übersetzungsstrategien Unterschiede. Doch haben beide Übersetzer aus unterschiedlichen Gründen keine manipulative Motivation, weshalb beide ZT an den AT orientiert sind und Annas Aussage nicht verlorengelht. Beide Übersetzer hatten unterschiedliche Motivationen, als sie an die Übersetzung herangegangen sind. Diese Übersetzerhaltungen zeigen, dass manipulative Eingriffe bzw. ideologische Motivationen bei den Übersetzungen vielen Faktoren ausgesetzt sind. Die Dynamik einer Übersetzung wandelt sich mit der Zeit, mit sozio-kulturellen, politischen und geografischen Bewegungen und Positionierungen, in die die Übersetzer eingebunden sind.

Literaturverzeichnis

Frank, Anne (1947). *Das Tagebuch der Anne Frank* (niederländischer Originaltitel: *Het Achterhuis* ‚Das Hinterhaus‘). Überarbeitet von Otto Frank. Amsterdam: Contact Verlag.

Frank, Anne (1958). *Das Tagebuch der Anne Frank. 12. Juni 1942-1. August 1944*. Übers. Anneliese Schütz. Gütersloh: Bertelsmann.

Frank, Anne (1988). *Die Tagebücher der Anne Frank* (aus dem Niederländischen von Mirjam Pressler). Frankfurt am Main: Fischer Verlag.

Frank, Anne (2015). *Anne Frank Tagebuch*. Übers. Mirjam Pressler. Frankfurt a.M.: Fischer Verlag.

Frank, Anne (2016). *Anne Frank Tagebuch*. (Online-Ausgabe)

Webseite: <https://www.welt.de/kultur/article150530257/Anne-Franks-Tagebuch-ist-jetzt-frei-verfuegbar-im-Netz.html>

http://affordance.typepad.com//mon_weblog/2016/01/anne-frank.html (abgerufen am: 12.06.2018).

Frank, Anne (2017). *Anne Frank'in Hatıra Defteri*. Übers. Hakan Kuyucu. İstanbul: Epsilon Yayınevi.

Hermans, Theo (1985). (Hrsg.). *The Manipulation of Literature. Studies in Literary Translations*. London/Sydney: Croom Helm.

Kugel, Hilde (2015). *Der Feind in der Sprache des Feindes. Die Tagebücher von Anne Frank und Etty Hillesum in deutscher Übersetzung*. Bachelorarbeit, Universität Utrecht.

Lefèvere, André (1985). "Why Waste Our Time on Rewrites? The Trouble with Interpretation and the Role of Rewriting in an Alternative Paradigm." In: T. Hermans, (Hg.) 1985. *The Manipulation of Literature. Studies in Literary Translation*. London: Croom Helm, 16-41.

Lefèvere, André (1992). *Translation: ideology. On the Construction of different Anne Franks*. Ins Niederländische von Cornelia van Rinsum. In: Naaijken, Ton; Koster, Cees; Bloemen, Henri; Meijer, Caroline (Hrsg.). 2004. Denken over vertalen. Tekstboek vertaalwetenschap. Nijmegen: Uitgeverij Vantilt, 347-357.

Lefèvere, André (1992). *Translation, Rewriting and the Manipulation of Literary Fame*. London/New York: Routledge.

Lefèvere, André (2009). „Interpretation, Übersetzung, Neuschreibung: Ein alternatives Paradigma (1985).“ In: Hagemann, Susanne (Hrsg.) *Deskriptive Übersetzungsforschung*. Berlin: Saxa Verlag, 63-91.

Lefèvere, André (2010). Over de constructie van verschillende Anne Franks (aus dem Englischen von Cornelia van Rinsum). In: Naaijken, Ton (u.a.) (Hrsg.). Denken over vertalen. Tekstboek vertaalwetenschap. Nijmegen: Vantilt.

Lefèvere, André und Bassnett, Susan (1990) (Hrsg.). *Translation, History and Culture*. London/New York: Pinter Publishers.

Schroth, Simone (2006). *Das Tagebuch, The Diary, Le Journal. Anne Franks Het Achterhuis als Gegenstand eines kritischen Übersetzungsvergleichs*. Münster: Waxmann Verlag.

Tahir Gürçağlar, Şehnaz (2009). “Retranslation.” In *Routledge Encyclopaedia of Translation Studies*, hrsg. von Mona Baker and Gabriela Saldanha, S.232–236, London & New York: Routledge.

Tymoczko, Maria (2003). “Ideology and the Position of the Translator – In What Sense is a Translator 'In Between'?” In Calzada Pérez, Maria (Hrsg). *Propos of Ideology: Translation Studies on Ideology - Ideologies in Translation*. St. Jerome’s Publishing, S. 181-201.

Vergeer, Annouchka (2011). *Anne Frank. Zu der Übersetzung ins Deutsche; Beeinflussung der Übersetzerinterpretation durch language-shifts*. Bachelorarbeit, Universität Utrecht.

Yıldırım, Ceylan (2018). *Günday’ın Ziyen Romanının Fransızca Çevirisi: Askeri Söylemlerin Aktarımında İdeolojik Bağlamın Temsilinin Değerlendirilmesi*. Avrasya Uluslararası Araştırmalar Dergisi. Cilt: 6 Sayı: 15, 208-231.